

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

**Band:** 51 (2012)

**Heft:** 4: Eine Reise zur Landschaft = Un voyage dans le paysage

**Vereinsnachrichten:** VSSG = USSP

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### ■ Kosten, Wert und Nutzen des öffentlichen Grüns Eine Literaturrecherche

Die Schere zwischen den Nutzungs- und Qualitätsansprüchen an das öffentliche Grün einerseits und dem Kostendruck für die Pflege und Instandhaltung andererseits öffnet sich immer weiter. Um seine Mitglieder zu unterstützen, hat die Vereinigung der Schweizerischen Stadtgärtnerien und Gartenbauämter (VSSG) über vier Jahre ein Projekt mit dem Titel «Kosten, Wert und Nutzen öffentliches Grün» durchgeführt, dessen Ergebnisse nun vorliegen.

Über den Wert des Grüns in verschiedenen Ausprägungen wurde bereits breit geforscht und weltweit publiziert. Deshalb erteilte die VSSG der Fachstelle Freiraummanagement der ZHAW den Auftrag, Forschungsergebnisse zum Thema zu recherchieren und nutzergerecht aufzuarbeiten. Entstanden ist eine rund 90 Seiten umfassende Broschüre, welche die für Schweizer Verhältnisse interessantesten Untersuchungen zusammenfasst. Die Ergebnisse sind in drei Hauptthemen gegliedert. Unter den sozialen Aspekten werden Themen behandelt wie Gesundheit, Lebensqualität, Erholung, soziale Integration, Sicherheit im öffentlichen Raum sowie Lebensphasen, aber auch Ästhetik, Gestaltung, Kultur und Denkmalschutz. Die ökologischen Aspekte liefern Argumente zu Fragen betreffend Biodiversität, Fauna, Flora, Lebensraum Stadt, Stadtökologie, Boden, Klima oder Wasserhaushalt. Bei den ökonomischen Aspekten findet man Hinweise auf Fragen bezüglich Zahlungsbereitschaft, Sponsoring, Freiwilligenarbeit, Immobilienwert, Grundstückspreise, Wertschätzung, Ecosystem Services, Standortmarketing, Nahrungsmittelproduktion oder touristische Wertschöpfungskette. Wer vertiefte Informationen zu einer bestimmten Frage benötigt, findet im Literaturverzeichnis die entsprechende Studie, die in der Regel öffentlich zugänglich ist.

**Kosten öffentliches Grün**  
Die meisten Stadtgärtnerien verfügen heute über ein Kostenrechnungssystem. Folglich sind historische Zahlen über den Pflegeaufwand einzelner Objekte oder Objektgruppen vorhanden. Was bisher fehlte, waren einerseits ein Kostenplanungs- und Steuerungsinstrument und andererseits Vergleichszahlen zu den betriebsinternen Werten. Beides ist die VSSG in ihrem Projekt angegangen. Als Planungsinstrument bot sich das an der ZHAW entwickelte Modell der «Lebenszykluskosten» mit der Software «GreenCycle» an (siehe auch anthos 1/2012). Für die Berechnung wird eine Grünanlage differenziert in ihre Bestandteile zerlegt. Die verschiedenartigsten Rasen-, Pflanz- und Belagsflächen, wie auch Bäume und Ausstattungen, werden Pflegeprofilen und Pflegeklassen zugeordnet. Den Profilen sind sämtliche Zeit- und Kostenelemente hinterlegt, die für eine fachgerechte Pflege notwendig sind. Wenn die Teilflächen einmal erfasst sind, können die Unterhaltskosten in Varianten kalkuliert werden. Aufgrund dieser Auswertungen wird der gewünschte Pflegestandard festgelegt. Das Steuerungsinstrument ermöglicht es, bereits in der Planungsphase die langfristigen Unterhaltskosten zu prognostizieren oder Varianten der Pflege hochzurechnen, bevor sie umgesetzt werden. Um Vergleichszahlen zu erhalten, haben sich sieben

Städte zu einem Benchmarking-Projekt zusammengeschlossen. Während eines Jahres haben sie detailliert ihre Pflegekosten für fünf typische Grünanlagen rapportiert und auswerten lassen. Die Erfassung der Aufwandzahlen beinhaltete auch Fremdleistungen. Das Ergebnis ist eine Zusammenstellung von 77 «Profilkombinationen» mit je einem Höchst-, Mittel- und Tiefstwert. So kann zum Beispiel abgelesen werden, wie hoch die jährlichen Pflegekosten für Gebrauchsrasen grossflächig in der Pflegeklasse 2 in allen Vergleichsstädten sind. Zur Dokumentation gehören auch Profilbeschreibungen. Darin ist festgehalten, was unter Gebrauchsrasen grossflächig zu verstehen ist und wie häufig er im Jahr gemäht oder gedüngt werden muss. Weil für die Interpretation derartiger Kennzahlen Fachwissen unabdingbar ist, hat die Projektgruppe beschlossen, die Unterlagen nur an Mitglieder für die amtsinterne Verwendung abzugeben. Damit soll verhindert werden, dass zum Beispiel Politiker ohne Berücksichtigung der Rahmenbedingungen den Tiefstwert als Ziel abverlangen. Für die teilnehmenden Städte liegt der Wert der Vergleichszahlen darin, ihre Organisation, ihre Arbeitsvorbereitung und die Durchführung der Pflegearbeiten zu hinterfragen und zu optimieren. Dadurch kann mit den vorhandenen beschränkten Mitteln ein Höchstmaß an Effizienz und Qualität erreicht werden.

Die VSSG ist überzeugt, dass sie mit den hier skizzierten Instrumenten ihre Mitglieder wirkungsvoll unterstützen kann. Kostenbewusstsein und eine weitsichtige Planung der Unterhaltsarbeiten sind die beste Gewähr, der Bevölkerung mit knappen Ressourcen den grösstmöglichen Nutzen zu bieten.

Christian Wieland